

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Front zwischen der Düna und dem Rigaschen Busen bis in die Linie Oger Galle—Bahnhof Hinzenberg—Lilast-See zurückverlegt und dadurch verkürzt. Durch umfangreiche Zerstörungen an den Eisenbahnen und Wegen in den aufgegebenen Geländestreifen wurde erreicht, daß die Russen nur langsam folgten, in das geräumte Gebiet nur schwache Postierungen vorschoben und ihre Hauptkräfte sich in und hinter der Linie Rokenhusen—Plegur-See—Inzeem—Neubad eingraben ließen, wo ein System von Verteidigungsklinien, die sogenannte Wendenstellung, entstand.

In den nächsten Wochen war das Gelände zwischen den deutschen und russischen Stellungen der Schauplatz zahlreicher Patrouillengefechte, bei denen die deutschen Truppen Gefangene machten und wichtige Aufschlüsse über die Verteilung und den Zustand der russischen Streitkräfte erhielten.

Die große Zahl der bei Riga, Jakobstadt und auf den baltischen Inseln eingebrachten Gefangenen und die gewaltige Menge des erbeuteten Kriegsgerätes hatten schon gezeigt, daß das Gefüge des russischen Heeres gelockert war. Das von der bolschewistischen Regierung erlassene „Dekret über die Demokratisierung der Armee“ hatte die Disziplin völlig untergraben. Durch Urlaubsüberschreitungen, Fahnenflucht und Überlaufen hatten sich die russischen Reihen gelichtet. Die Friedenssehnsucht im russischen Volke und Heere wuchs mehr und mehr, so daß die bolschewistische Regierung dem Oberbefehlshaber Duchonin befahl, den russischen Verbündeten und ihren Gegnern einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Da Duchonin diesen Befehl nicht befolgte, wurde er seines Amtes enthoben und durch den Fähnrich Krylenko ersetzt. Ein offener Funkspruch „An Alle“ machte am 25. November 1917 dies dem russischen Heere bekannt und ordnete an, daß jedes Regiment mit dem gegenüberstehenden Feinde Verhandlungen anknüpfen sollte. Die russische Regierung entsandte Vertreter nach Brest Litowsk. Hier wurde ein Waffenstillstand vereinbart, der am 17. Dezember 12 Uhr mittags begann, zunächst bis zum 14. Januar 1918 dauern und sich dann selbsttätig mit sieben-tägiger Kündigungsfrist verlängern sollte.